

# Calwer Wochenblatt

№ 13.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschient Dienstag, Donnerstags und Samstag.  
Die Geschäftsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 3 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 30. Januar 1900.

Wiederjähriger Abonnementspreis in der Stadt Mf. 1,10  
im Haus gebracht, Mf. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Mf. 1,25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Da für die Beschaffenheit des Unteroffizierskorps die Zuführung eines besonders vorgebildeten Erfahrs von größter Wichtigkeit ist, die Beteiligung württembergischer Freiwilliger hieran aber immer noch sehr zu wünschen läßt, so werden die Beteiligten auf den Eintritt in die Unteroffiziersvorschule zu Weilburg und in die Unteroffiziersschulen zu Ettlingen und Biebrich aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß das R. Bezirkskommando und die unterzeichnete Stelle bereit sind auf Verlangen nähere Mittheilung über die Bedingungen des Eintritts zu machen.

Calw, den 26. Januar 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In Betreff des heurigen

### Militär-Ersatzgeschäftes

wird bekannt gegeben, daß die Musterung und Losung vom 16. bis 21. März d. J. stattfindet.

Wegen der Zurückstellungsgesuche (Reklamationsgesuche) Militärpflichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der deutschen Wehrrordnung (Reg.-Blatt von 1889 Nr. 3) und wegen derjenigen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, auf § 118 Z. 3-6, § 120 Z. 5, § 122 und 123 der Deutschen Wehrrordnung hingewiesen.

Diese Zurückstellungsgesuche, wozu beim Oberamt Formulare zu haben sind, sollten mindestens 10 Tage vor dem Musterungstermin also längstens bis 5. März beim Oberamt einkommen, um dieselben prüfen und erforderlichenfalls ergänzen zu können. Zurückstellungsgesuche, die erst

nach der Musterung angebracht werden, können keine Berücksichtigung mehr finden.

Da früher Reklamationsgesuche vielfach verspätet eingebracht sind, so hat die R. Oberersatzkommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dieselben künftig rechtzeitig eingereicht werden, also schon vor der Musterung, nicht erst vor der Aushebung oder nach dieser.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Beteiligten in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen und für rechtzeitige Vorlage derartiger Gesuche Sorge zu tragen.

Calw, den 26. Januar 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In Althengstett ist die Maul- und Klauen-  
seuche erloschen.

Calw, den 27. Januar 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß bei Schneefällen innerhalb der Orte der Schnee in entsprechender Breite auf den öffentlichen Wegen und Straßen weggeschafft wird, die letzteren bei Glätteis gehörig bestreut werden und dem Wasser durch Hauen einer Rinne im Kanal ein Ablauf verschafft wird.

Calw, den 29. Januar 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Fahrer von Vieh (Rindvieh, Schafen,

Schweinen und Ziegen), welche von dem am 31. d. Mts. in Leonberg stattfindenden Viehmarkt solches in den Amtsbezirk Pforzheim einführen, gemäß unseren Anordnungen vom 10. Januar, 28. September und 11. November v. J. im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt eingesetzten Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemeinde keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Ohne solche Zeugnisse darf kein Vieh über die Grenze gebracht werden.

Zuwiderhandelnde haben empfindliche Bestrafung und zwangsweise Unterstellung des Viehes unter 5-tägige Beobachtungszeit auf ihre Kosten oder sofortige Anordnung des Rücktransports über die Grenze zu gewärtigen.

Pforzheim, den 25. Januar 1900.

Gr. Bezirksamt.  
Blaederer.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 29. Jan. Die Beleuchtungsfrage soll einer baldigen Lösung zugeführt werden. In den letzten Tagen war eine Kommission, bestehend aus den Herren Stadtbaumeister Honecker, Stadtpfleger Schütz und Gasmeister Böhl in verschiedenen Städten des Landes, um mehrere Gaswerke zu besichtigen. Gesehen wurden die Anstalten in Rottenburg, Nürtingen, Geislingen, Kirchheim, Heidenheim und Aalen. Es handelt sich hauptsächlich darum, ob eine Umänderung des Delgaswerkes in ein Steinkohlengaswerk für die hiesigen Verhältnisse empfehlenswert sei und welche Erfahrungen die besuchten Städte

## Feuilleton.

Wachdruck verboten.

### Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Teden.

(Fortsetzung.)

„Nicht?“ meinte Oldelap. „Es kann regnen, es kann schneien; hängt alles davon ab, wie eine Sache aufgefaßt wird. Aber gehen Sie mit Ihren Rechtsanwältin! Ich habe Erfahrungen gemacht mit denen — na, ich danke! Wissen Sie, was ein Naturheilkundler ist? Ungefähr wie zwischen ihm und dem studierten Doktor ist der Unterschied zwischen Rechtskonsulent und Rechtsanwalt. Die Doktoren und die Rechtsanwälte haben ihre wohlklingenden Titel; die andern nicht. Die Doktoren schreiben unleserliche Rezepte, wollen den Teufel durch Beelzebub austreiben und führen zu dem Gift der Krankheit das aus der Apotheke in den Körper ein — eines so schädlich wie das andere; die Rechtsanwälte erstatten gelehrte Gutachten, spielen mit den Paragraphen Fangball und wissen schließlich vor lauter Drehn und Deuteln nicht aus noch ein. Anders als der Doktor der Naturarzt: der macht die Krankheitsstoffe unschädlich, indem er dem Körper die Kraft giebt, sie auszuscheiden, oder er macht den Körper fest, daß die Gifte keinen Boden finden in ihm. Und wie der wir Winkeladvokaten: keine Rezepte oder Paragraphen, wir arbeiten mit dem einfachen, gesunden Menschenverstand und treffen deshalb den Nagel auf den Kopf, den die Herren mit den Brillen der Gelehrsamkeit nicht mal sehen können. Beachtet Ihnen das nicht ein? Glauben Sie nicht, daß ein Mann, der einer Sache einfach und natürlich auf den Grund gegangen ist und deshalb selbst Klarheit ge-

wonnen hat, auch andere besser überzeugen kann, als der mit den toten Paragraphen vollgestopfte Anwalt?“

„Na, es hat was für sich —“, gab Wittkamp vorsichtig zu.

„Das ist zu gelinde ausgedrückt: es ist das einzig richtige!“ betonte Delle Oldelap. „Nicht einen — hundert Fälle habe ich gehabt, die von den Advokaten — und den gelehrten Herren Richtern — und denen erst! — verfahren waren und von mir wieder ins Geleise gebracht werden mußten. Ein Beispiel — eines für viele! — wollen Sie es hören? Ein sogenannter tüchtiger Anwalt, ein Duzend weise Richter — ach, die! — drei Urteile, und der Wahrspruch erst, nachdem ein Naturdoktor — pardon: Advokat — eingegriffen und den Herren die Augen geöffnet hatte! Ein Kaufmann Gutfroß in Altona, ein kleiner, schmählicher Mensch, der arbeitete wie ein Pferd, um seine Familie in Ehren herzuführen, war wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, weil er ein Kaffeesurrogat — profanisch, was? — unter dem Namen ‚Victoria-Malz-Kaffee‘ in den Handel gebracht hatte und mit dieser Bezeichnung nach Behauptung der Staatsanwaltschaft das verehrliche kaufende Publikum getäuscht haben sollte. Vor dem Schöffengericht begutachtete ein Sachverständiger, unter Malz sei ausschließlich Gerstenmalz zu verstehen, der Beklagte verwende aber Roggenmalz und begehe dadurch eine Täuschung. Ein anderer Gutachter urteilte: Malz ist gekanntes Getreide, nicht bloß Gerste, sondern auch Roggen und Weizen. Dieses Gutachten ritt der Verteidiger des Angeklagten und erzielte vorm Schöffengericht die Freisprechung. Brillanter Erfolg des Anwalts, Jubel seines Klienten. Stopp! entschied da das klügere Landgericht: auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben, denn die Frage, ob Gersten- oder Roggenmalz ist bedeutungslos und das Vergehen liegt in der Bezeichnung Malzkaffee. Urteil: Der Name Malz-



mit ihrem Steinkohlengas gemacht haben. Steinkohlengas könnte als Ruh- und Leuchtgas verwendet und billig an die Konsumenten abgegeben werden. Dadurch würde sicher eine Steigerung des Konsums und eine bessere Rentabilität des Werkes eintreten.

Calw, 28. Jan. Das Bankett zu Ehren des Geburtsfestes Kaiser Wilhelms II. fand gestern abend in dem mit der Büste des Kaisers und mit Pflanzen und Draperien reich geschmückten Wirtschaftszimmer des Gasthauses zur Kanne statt. Bei trefflicher Bewirtung und vorzüglicher Musik der Stadtkapelle war der Anstich patriotischer Stimmung bald hergestellt. Die Festrede hielt Hr. Prof. Haug. Der gern gehörte Redner gedachte einleitend des schweren Verlustes, den die kaiserliche Familie durch den Tod der Herzogin Friedrich von Holstein-Augustenburg erlitt. Die Deutschen hätten es sich indessen nicht nehmen lassen, das Geburtsfest des Kaisers in vaterländischer Weise zu feiern. Denn unser Volk werde klar und wahr, ohne Lug und Falch regiert und es sei das raslose Streben des Kaisers, zu studieren und anregend nach allen Seiten hin zu wirken, Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft zu stützen, die Jugend zu guten Deutschen heranzuziehen, das Best aller Klassen zu heben und Deutschland die Segnungen des Friedens angebreiten zu lassen. Möge Gott das Wirken des Kaisers, sein Streben und Thun dauernd segnen, ihn mit weitsehendem Blick auf das rechte Ziel ausrichten und ihn wie das Reich stärken, jeden Versuch, die deutsche Würde anzutasten, zurückzuweisen. Möge Gott geben, daß dem Kaiser noch lange im neuen Jahrhundert bei jedem Rückblick, bei jeder Umschau Gottesfürcht, Wohlstand, Zufriedenheit und Liebe zum Vaterland begegnen! Hoch lebe der Kaiser! Die Rede machte begeisterten Eindruck und wurde mit lautem Jubel aufgenommen. In gedankenreichen, feurigen Worten toastete Hr. Kaufmann Hermann Schnauser auf das deutsche Vaterland und auf deutsches Wesen; weitere Toaste wurden von Hrn. Fabrikant Eugen Staelin auf das deutsche Heer, von Hrn. Oberleutnant Frhr. v. Siegesfar auf das deutsche Volk in Waffen, von Hr. Oberamtmann Boelter auf die deutsche Marine und von Hrn. Louis Wagner in Ernstwühl auf den deutschen Flottenverein ausgebracht. Außerdem trug Hr. Oberlehrer Dengler einen selbstgedichteten Hymnus auf den Kaiser vor. Das Bankett, an dem sich Beamte und Offiziere zahlreich beteiligten, verlief unter den Klängen der Musik und dem gemeinsamen Gesang patriotischer Lieder in bester Stimmung.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Durch Verfügung Sr. Majestät des Königs erhielt den Charakter als Major: Freiherr Stahl v. Holstein, Hauptmann 3. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Calw.

Stuttgart, 27. Jan. Geburtsfest des Kaisers. Zu Ehren des Geburtstags des Kaisers hatten heute sämtliche öffentliche Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser der Stadt Flaggen geschmückt.

kaffee ist geeignet, in dem Publikum die irrige Annahme zu erwecken, als ob das Fabrikat aus Kaffeebohnen mit einem Malzusaß hergestellt sei; der Angeklagte hat also nachgemachte Nahrungsmittel unter einer falschen zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilgehalten und wird verurteilt zu so und so viel Geldstrafe eventuell Gefängnis. Bezeichnet Landgerichtsdirektor A, Landgerichtsrat B, Landrichter C, und D, Gerichtsassessor E, Staatsanwalt F, Gerichtsschreiber Referendar G . . . Effekt: Verblüffung des Herrn Anwalts, Betrübnis des ängstlichen kleinen Gutstroh und Rechtskraft des Urteils. In seiner Not klopfte zuletzt der arme Kranke noch beim Naturdoktor an. Bei mir. Ein Wiederaufnahmeverfahren ist schwer zu erzielen. Ich setzte es durch, und ich fragte dann: meine Herren Richter, ist Sibirienkaffee vielleicht wirklicher Kaffee, oder Kamillen- und Fliederthee Thee? — kann Apfelwein, als wirklicher Wein gelten? — oder kann der Käufer von Cacaobutter deren Ursprung im Kuhstall suchen? Wenn aber durch diese Bezeichnungen kein Mensch auf den Holzweg geführt wird, warum dann durch die eine, einzige, berechtigen der Angeklagte vor den grünen Tisch zitiert ist? Schluß: Freispruch, Sieg des Naturdoktors und der ungelehrten, aber dafür gesunden Logik!

Obelkop hatte den Fall in der Zeitung gelesen und sich gemerkt. Er beobachtete befriedigt den Eindruck.

„Wenn Sie das fertig gebracht haben, wissen Sie für mich auch einen Ausweg!“ sagte Wittkamp überzeugt und ging entschlossen auf seinen Fall über. „Unser Hof — den Wittkamp'schen — hat mein älterer Bruder bekommen; ich habe mich auf meinen eingeheiratet und sehe mich nicht so gut. Es könnte aber gehen, wenn nicht der Prozeß wär'. Verlier' ich den und muß ich die Kosten zahlen, bin ich kaputt, einfach kaputt, sag' ich . . .“

Obelkop lachte und tupfte sich mit dem Zeigefinger an die Stirn. „Wenn's

angelegt. In den Garnisonskirchen beider Konfessionen fanden militärische Festgottesdienste statt, zu denen Mannschaften der hiesigen Regimenter und des Landjägerkorps re. kommandiert waren. Zu dem evangelischen Gottesdienste hatten sich H. M. R. der König und die Königin mit den Prinzen Hermann und Ernst von Sachsen-Weimar, dem Kriegsminister und dem kommandierenden General, sowie der aktiven Generalität und den Offizierkorps der Garnison eingefunden. Feldpropst Blum hielt eine die Bedeutung des Tages würdigende Festpredigt. Nach den gottesdienstlichen Feiern traten die Truppen auf dem Gewerbeschulplatz in offenem Viereck zur großen Paroleausgabe an. Während derselben spielten das Musikbzw. Trompeterkorps des Infanterieregiments Kaiser Friedrich und der Königsdragoner. S. M. der König brachte in kernigen Worten ein Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus, in das Offiziere und Mannschaften begeistert einstimmten, worauf die Musik die Kaiserhymne intonierte. Dem militärischen Schauspiel wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das die Fürslichkeiten bei der Abfahrt lebhaft begrüßte.

Ludwigsburg, 26. Jan. Gestern wurde auf einem Feldweg in der Nähe der Stadt ein Studierender, Sohn einer hiesigen hochachtbaren Familie, mit drei Stichwunden in der Herzgegend aufgefunden. Der Verletzte, der sich die Wunden mit einem Taschenmesser selbst beigebracht hatte, starb bald, nachdem er in seine Wohnung verbracht worden war. Neigung zur Melancholie, die durch das bevorstehende Examen verstärkt wurde, scheint den Unglücklichen zu der That veranlaßt zu haben.

Reutlingen, 26. Jan. Ein schweres Unglück hat sich heute vormittag hier an einem Neubau ereignet. Durch Ueberlastung mit einem Steine brach ein Teil des Gerüsts, wodurch sechs Arbeiter aus einer Höhe von über neun Meter herabfielen. Dabei wurde der ledige Maurer Georg Beit von Söndelfingen von einem etwa 5 Zentner schweren Stein erschlagen; von den übrigen erlitten drei schwere, zwei leichtere Verletzungen.

Berlin, 27. Januar. Der Kaiser nahm heute Morgen um 9 1/2 Uhr die Glückwünsche des engeren Hofes und des Hof-Quartiers sowie diejenigen der Cabinetshofs entgegen. Um 11 1/2 Uhr fand im königlichen Schlosse eine Andacht statt. Mittags begab sich der Kaiser zur Parole-Ausgabe nach dem Zeughaus. Um 1 1/2 Uhr war beim Kaiserpaar Familien-Frühstückstafel. Für heute abend ist Abendstafel im königlichen Schlosse angesetzt, an der die hier anwesenden Fürslichkeiten und die Umgebung des Kaiserpaars teilnimmt.

Berlin, 27. Jan. Ueber die Arbeits-Dispositionen des Reichstages verlautet, die erste Beratung der Flottenvorlage wird im Reichstage vermutlich nicht vor Mitte Februar stattfinden. Die Hinausschiebung der Verhandlungen geschieht, um den Fraktionen Zeit zu lassen, sich über die Vorlage zu verständigen. Für die nächste Woche ist die Beratung

der Post-Chek-Kemter sowie die zweite Beratung des Etats der Reichspost und der Reichsdruckerei in Aussicht genommen. Vom 2. bis 6. Februar werden keine Plenarsitzungen stattfinden. Nach dieser Unterbrechung wird die zweite Beratung der lex Heinze zu Ende geführt, an welche sich dann die erste Lesung der Flottenvorlage anschließt.

Primkenau, 27. Jan. Die Leiche der Herzogin Adelheid ist heute früh mit dem 10 Uhr Zuge auf dem Bahnhofe eingetroffen. Um 12 1/2 Uhr wurde die Leiche unter Glockengeläute nach dem Schlosse überführt. Den 4spännigen Leichenwagen begleiteten 12 Förster. Eine Anzahl Hüttenarbeitervereine, die städtischen und kirchlichen Behörden, sowie die herzoglichen Beamten bildeten am Schlosse Spalier. Dem reich geschmückten Sarge folgten zu Wagen das Herzogspaar, der Herzog von Glücksburg und die Prinzessin Feodora. Prinz Philipp von Koburg wohnte der Aufbahrung der Leiche in der Schloskapelle bei.

### Der Krieg in Südafrika.

Calw, 27. Jan. Als Fortsetzung der Nachrichten aus Dewetsdorp im Oranjestaat von Frau Marie Dietrich, geb. Böhner, können wir heute einen weiteren, vom 3. Dez. datierten Brief mitteilen. „Durch unsere Zeitung hörten wir, daß ein deutscher Steamer europäische Post nach Lourenco Marquez bringt und können wir hoffen, auch wieder etwas von Euch zu hören, was nun 2 Monate nicht der Fall war. Bis jetzt sind die Kaffern ruhig geblieben, wenigstens die Basutos. An der Grenze Transvaals lomen freilich Kamos Leute unter der Führung von engl. Offizieren mit Buren ins Gefecht und wurden etwa 20 getötet. Aber was konnten 100 Buren gegen eine 20fache Uebermacht ausrichten? Unter den Getöteten sind 11 aus der Freundschaft von Paul Kräger. Natürlich wurde sofort ein Kommando mit Geschützen abgesandt und wird den Kaffern ihr Vergehen heimbezahlt werden. Die letzte Woche war eine der aufregendsten, als nämlich der Tanz bei Belmont lössing und unser Dewetsdorper Distrikt mit 5 anderen Distrikten 3mal am 23., 25. und 29. Nov. gegen einen übermächtigen Feind focht. In diesen Kämpfen fielen gegen 2000 Engländer; unsere Leute mußten sich aber später zurückziehen. Der 25. Nov. war wieder ein heißer Tag, obgleich die Anzahl unserer Leute durch die Ankunft von de la Rey und Major Albrecht mit Kanonen vermehrt war. Der Feind hatte 27 Kanonen in einer Entfernung von 2000 Yards aufgestellt. Eine Kanonade, die nicht zu beschreiben war, ward eröffnet. Die Infanterie rückte vor. Die Maxims hagelten Geschosse, aber die Buren blieben todstill, bis die großen Kanonen auf 1500 Yards auf sie pfefferten. In 3 Kolonnen rückten die Engländer an. Die erste ward vollständig niedergeschossen, die zweite und dritte verlor schwer. Feldkornet Meyer sandte um Hilfe, aber keine kam und da auch die Munition ausging, mußten sie sich zurückziehen, aber hatten sich erst

nur da hell ist!“ warf er ein. „Mein Vieber, ich brauche gar nichts weiter zu hören. Ich weiß schon alles. Aber seien Sie unbesorgt; wenn Sie meinem Rat Folge leisten, wird Ihnen kein Haar gekrümmt werden. Glücksgüter kann nicht jeder anhäufen. Ich konnte es auch 'mal nicht. Im Gegenteil: es gab eine Zeit — wenn sie auch weit zurück liegt —, wo es mir oft am nötigsten fehlte, nur nicht an Schulden. Wissen Sie, wie ich mich vor den Gläubigern rettete? Es ist ja abgethan und deshalb nichts dabei, wenn ich es Ihnen erzähle. Ich hatte einfach nichts? Was da war — war Eigentum meiner Frau . . . Versehen Sie? Und als auf deren Namen Schulden gemacht werden mußten, hatte sie plötzlich auch nichts — gehörte alles dem Sohn — haha — und der hatte wieder mit den Schulden nichts zu thun . . . Haben Sie was? Ne. Sie haben sich eingeheiratet. Sie haben nichts — lapieren Sie!“

„Natürlich!“ bestätigte Wittkamp und lachte triumphierend. „Reine Taschen — leer, Frau mit Prozeß nichts zu thun — Sie, Obelkop, das ist eine Idee, eine Idee! Gold wert! Markmann gewinnt, Markmann lacht, Markmann kriegt nichts, bleicht die Kosten, macht ein dummes Gesicht — und ich lach'! hihi!“

„Sie müssen bloß Ihre Frau gehörig instruieren!“

„Selbstverständlich! Und die schwört Stein und Bein.“

„Na also! Und wenn Schriftliches nichts ausgemacht ist, soll man Ihnen an den Wagen fahren.“

„Obelkop, Sie sind mein Mann, zu Ihnen komme ich wieder,“ versicherte der Gast lebhaft, kam noch einmal scherzend auf den mißglückten Handelsversuch zurück und ging in gehobener Stimmung. —

(Fortsetzung folgt.)





durchgeschlagen, da sie fast ganz vom Feind umgeben waren. Unser Verlust war verhältnismäßig gering, ungefähr 18 Tote und Verwundete. Unter den Toten ist Feldkornet Hendrik v. Ninkert, unter dessen Kommando unsere Dewetsdorper stöhnten, und R. van Tonder; 2 andere van Tonder sind verwundet, der eine kam gestern hierher. 2 Artilleristen sind auch getötet, der eine heißt Studenberg und ist Deutscher, war schon im 70er Krieg. Der Kampf am 29. Nov. wäre ganz zu Gunsten der Buren ausgefallen, wenn nicht die Freistaater sich zu früh zurückgezogen hätten. Cronje, der schneidige Transvaaler General, war mit seinen Leuten, vereint mit 1800 Freistaatern gegen die Engländer tapfer vorgegangen und gegen 2 Uhr mittags wichen diese schon zurück, als sich die Freistaater partienweise brückten. Dies machte dem Feinde wieder Mut und Cronje hatte aufs neue die mächtige Aufgabe 13 000 Engländer zurückzutreiben. Mittlerweile war es abend geworden und die Zahl der Freistaater so wenig, daß Cronje natürlich kochend vor Mut seine Position verlassen mußte. Wir hören, daß die Ausreißer schwer bestraft werden sollen; auch ist schon Präsident Steyn hingereist, um den Leuten den Leuten zu lesen. Ich entschuldige die Kerls durchaus nicht, aber man muß bedenken, es ist das erste Mal, daß sie so etwas mitmachen. (Ann. d. Ned. Aus dieser Darstellung geht unzweifelhaft hervor, daß die Freistaater den Transvaal-Buren an Kriegstüchtigkeit und Mut nachstehen, was auch engl. Nachrichten bestätigen.) Ein Rapportgänger der Engländer wurde abgefangen und die Nachricht bei ihm gefunden: „An Lord Methuen, kommand. General. Unsere Leute können und wollen nicht mehr weiter.“ Also ist es mit dem Heroismus bei den Engländern auch nicht weit her. Die Pferde seien halbtot vor Durst. Was nützt da eine Pfütze die man auffindet? Brunnen gibt es fast gar nicht. Wir haben sehr heißes Wetter. Gestern ging das Gerüde, Cronje hätte die Engländer auf ein Hochplateau gelockt und dort völlig eingeschlossen. Ladysmith ist nun noch enger eingeschlossen. Es rüchteten sich schon viele Soldaten. Der Versuch dort sei unerträglich; die Maschinelten halten sich in Scharen dort auf. Bei Esikourt fand auch ein Gefecht zwischen 2000 Briten und einigen Hundert Buren statt. Verlust der Engländer 110 Tote und Verwundete, der Buren 1 Toter und 4 Verwundete. General Buller giebt sich alle Mühe Ladysmith zu befreien. Die Vorräte dort haben einen Wert von 2 Millionen Pfund Sterling; ein großer Teil fällt auf Munition. Von Kimberley laufen auch noch manche Coolies heraus und erzählen, die Kost werde sehr knapp. Die Belagerten machten verschiedene Ausfälle. So hatten kürzlich die Vorkämpfer und die Bloemfontein ein Gefecht; unser Pastor Großkopf thut sich sehr hervor beim Holen von Verwundeten u. s. w. Es kommen nun immer Trauerbriefe in der Zeitung, so heute von einer Witwe mit 8 Kindern, 5 davon noch klein. Und wieviel giebt es noch Tote bis Weihnachten! Die Engländer sehen nun zur Genüge, daß es nicht so leicht ist, den Buren ihr Eigentum zu nehmen, wie sie es den Afrikanern genommen haben. Da müssen sie erst noch ein Armeekorps schicken und dann wird es noch eine große Frage sein, ob sie überhaupt Meister werden; denn unter dem englischen Militär giebt es genug rubbosh. Wie

wenige sind im Verhältnis auf Burenseite gefallen und wie gräßlich ist der Verlust auf englischer Seite gewesen, allein in den 3 letzten Schlachten. Kein Wunder! wenn die englischen Soldaten und Volontäre nicht mehr vorwärts wollen. Vor dem Kampfe um Ladysmith nahmen die Buren das Abendmahl. In Ermanglung von Silbergeräten wurde eine gewöhnliche Zeltflasche mit Becher gebraucht. Wie wir hören, wollen die Engländer ihre gepanzerten Jäger außer Benützung setzen, da sie doch von keinem besonderen Nutzen gewesen waren. Masfeling hält sich noch; es müssen dort kolossale Vorräte von Lebensmitteln aufgeschöpft sein. Nun will ich noch erzählen, wie es mit R. ging. In der Schlacht am 25. November, als „Zurückziehen“ befohlen ward, fanden viele ihre Pferde nicht mehr, die wahrscheinlich weggelaufen waren. v. Tonder, der durch einen Schuß in den Arm verwundet worden war, konnte noch ein mageres Bräunlein ergreifen, da kommt R. angelaufen und bittet ihn, auch aufsitzen zu lassen und so sind sie zu 2 auf einem Pferd zurückgegangen. R. kam doch mit heiler Haut davon, während sein Freund Reys (Hamburger) durch die Wade geschossen wurde; er kann aber schon wieder herumgehen. Bei Raupport stehen schon wieder 16 000 Engländer: die Buren müssen eben so viel wie möglich wegschießen, ihre eigenen Leute schonen und sich nicht unnötig einer Gefahr aussetzen. Wie mag's an Weihnachten bei uns aussehen? Dewetsdorp, 13. Dezbr. Was die Behandlung der Kräfte und der Mitglieder der Ambulanzkorps der Republik von Seiten der Engländer anbetrifft, so sind ganz unglaubliche Dinge vorgekommen. Ein gestern Nacht eingetroffenes Telegramm bringt einen langen Bericht von Dr. Ramsbottom. Derselbe wurde mit noch 5 Ärzten auf dem Schlachtfeld am Modder-River während ihrer Thätigkeit unter den verwundeten Buren und Engländern einfach gefangen genommen und trotz ihres Protestes nach Kapstadt expediert in der 3. Wagenklasse und die Sanitätler im Viehwagen. Die sie bewachenden Soldaten hatten sogar Befehl, während der ganzen Fahrt keinen herauszulassen. In de Kar wurden sie sogar mit Kaffern zusammen ins Gefängnis gesteckt. Den andern Morgen bekamen sie einen Kübel schwarzen Kaffee und ein Säckle Brot. In Kapstadt angekommen wurden sie nach dem Militärhospital gebracht und auf ihre Beschwerden wurde ihnen erwidert: Ja, es sei ein Fehler gemacht und sie sollen sofort zurückgebracht werden. Außerdem hatten die Engländer die Ambulanzwagen weggenommen mit dem ganzen Inhalt von Medizin und Verbandzeug. Ihr könnt Euch denken, wie groß die Empörung ist, da die elenden Schufte nicht einmal das rote Kreuz respektieren. Einer der Offiziere kannte Dr. Ramsbottom sehr gut, aber alles Protestieren half nichts. Auf die verschiedenen Fragen und Vorwürfe der Ärzte hatten die Kerls nur ein Achselzucken und „Ja!“ Wie erbärmlich! Jedenfalls werden die Konsuls Proteste einfinden.

Brüssel, 27. Jan. Eine Kabelbespehe aus Pretoria meldet die völlige Vernichtung des Armeekorps Warren. Dasselbe verlor 800 Tote und Verwundete, 1500 Gefangene und 17 Kanonen. Die Buren verfolgten die Engländer bis hart an das Hauptquartier Bullers. Der Sieg ist

absolut entscheidend. (Diese Nachricht ist noch nicht bestätigt.)

Berlin, 28. Jan. Das Berliner Tageblatt meldet aus Brüssel: Obwohl keine neuen Einzelheiten über die Kämpfe am Spionkop vorliegen, gilt die Niederlage der Engländer als eine vollständige, so daß bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen eine Offensive Bullers ausgeschlossen erscheint. Die Buren werden kaum die Offensive ergreifen, solange Ladysmith nicht kapituliert hat. Die Buren verstärken erheblich ihre Stellungen bei Colenso.

London, 27. Januar. Das Kriegsamt erklärt, keine ergänzenden Nachrichten über das Gefecht bei Spionkop erhalten zu haben und veröffentlicht statt dessen eine Anzahl Telegramme von Warren, Buller und Methuen über die Kriegs-Operationen, welche von Mitte November bis Ende Dezember stattgefunden haben.

London, 27. Jan. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein von Buller gestern früh 10 1/2 Uhr aus Spearman's Lager abgegangenes Telegramm. Dasselbe meldet die Verluste Lytteltons im Gefecht vom 24. Danach sind 6 Offiziere gefallen, 13 verwundet, 18 Mann gefallen, 150 verwundet und 42 vermisst.

London, 28. Jan. Ein Telegramm des Bureau's Dalziel aus dem Burenlager bei Colenso meldet vom Mittwoch: Die Truppen von Lukas Meyer überraschten und umzingelten eine starke Abteilung von berittener Infanterie des Generals Methuen. Die Engländer verloren 20 Tote und Verwundete, 15 wurden gefangen genommen. — In militärischen Kreisen geht das Gerücht, das Verteidigungskomitee habe Lord Roberts die Genehmigung zur Aufgabe der Entsetzung Ladysmiths und zur Kapitulation von Ladysmith erteilt. Es ist jedoch unmöglich, die Richtigkeit dieses Gerüchtes festzustellen. — Tiefe Niederlage ruht über ganz London. Kein weiteres Wort ist über die Lage in Natal veröffentlicht worden, dagegen fand gestern Nachmittag auf dem Kriegsministerium eine schleunig einberufene Sitzung des nationalen Verteidigungskomitees statt unter dem Vorsitz Salisbury's. Das Kriegsministerium erläßt eine Bekanntmachung, die am Freitag veröffentlichten Verluste bezögen sich nur auf Lyttelton's Brigade, welche am Kampfe bei Spionkop nicht teilgenommen habe. Sie seien also eine Zugabe zu den von Buller angeklagten beträchtlichen Verlusten im Kampf um den Spionkop.

**Reklameteil.**

**Zahlreiche Aerzte**

empfehlen Kathreiner's Malzkaffee als gesundheitlich wertvollsten Kaffee-Ersatz. Nur in plombierten Packeten.

**Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke** enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzplätten. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf. Man beachte die Schutzmarke „Pyramiden“.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Revier Enzklösterle.

**Nadelstammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf**

am Mittwoch, den 7. Februar, im Hirsch in Enzthal:



- 1) vormittags 11 Uhr aus Staatswald Banne Abt. 19 Aitergrund, Dietersberg Abt. 5 Klosterwald, Abt. 6 Schneckenlopf, Rälberwald Abt. 7 Mittelreich und vom Scheidholz:

Stammholz (Tannen und Fichten), Laugholz 1111 St. mit Fm.: 10 II., 55 III., 339

IV., 13 V. Kl.;

- Sägholz: 74 St. mit Fm.: 4 I., 7 II., 14 III. Kl.;
- Papierholz (V. Kl. ungerappelt): 1794 St. mit 229 Fm.;
- Stangen, Tannen: 2898 Bauftangen I.—IV. Kl., 1377 St. Hagftangen I.—IV. Kl., 2075 St. Hopsenftangen I.—III., 1210 dto. IV.—V. Kl., 895 St. Rebfteden; fichten: 228 St. Bauftangen I.—IV. Kl., 350 Hagftangen I.—IV. Kl., 1475 St. Hopsenftangen I.—III. Kl., 2940 St. dto. IV.—V. Kl., 220 Rebfteden;

- 2) nachmittags 2 Uhr daselbst: Brennholz: Am.: 15 Radelholz-Roller, 60 desgl. Brögel, 358 desgl. Anbruch, 90 buch. Anbruch, 20 buch. Reisbrögel.

Revier Hirsau.

**Stangen-Verkauf**



am Samstag, den 3. Februar, mittags 12 Uhr, im „Able“ in Hirsau aus Staatswald Altburgerberg Abt. Badwald, Abt. Pühenhardt Abt. Kohlmittel, Langgrif, Reichertsbad, Birkenhau, Hoffeld, Ulrichsacker, Rutschwald; Birkenebene Abt. Ebene; Bedenhardt Abt. Finsterbrunnle und Kundweg:

- 2056 Bauftangen I.—III. Kl.
- 3089 Hagftangen I.—IV. "
- 11335 Hopsenftangen I.—V. "
- 640 Rebfteden I. "

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Materials vor dem Verkauf um 8 Uhr morgens am Forstwartshaus in Hirsau und am Gasthaus zum Hirsch in Oberreichenbach.

Schönbrunn.

**Sohl-Verkauf.**



Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg aus Gemeindegewald Teufelwald und Nädig:

183 St. Langholz mit Festm. 16 III., 58 IV. und 8 V Klasse.

Die Eröffnung der Offerte findet am Dienstag, den 6. Febr. 1900, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus statt, wozu die Submittenten eingeladen werden.

Gemeinderat.

Die Stiftungspflege Weltenschwann, Altburger Seite, hat gegen Pfandsicherheit

**400 Mark**

sofort auszuleihen. Stiftungspfleger Pfrommer.



**Privat-Anzeigen.**

**Freie Bäckergenossenschaft Calw.**

Freitag, den 2. Februar 1900, nachmittags 1/2 Uhr, findet die **jährliche Generalversammlung** im Gasthof zum „Röhl“ statt.

- Tagesordnung:**  
 1) Bericht des Vorstandes.  
 2) Rechenschaftsbericht.  
 3) Neuwahlen.  
 4) Verschiedene Anträge.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bitten wir um vollständiges Erscheinen.

**Der Ausschuss.**

Statt jeder besonderen Anzeige:

**Frida Köhler**  
**Georg Eisenhardt**  
 Verlobte.  
 Calw, Januar 1900.

**Bezirkslehrerverein**

Lichtmessfeier, 2. Febr.,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 Hirsau im Löwen.  
 Volksschule Heft II, pag 57-60.  
 Gdh.

**Güter- und Steinbruch-  
 Verkauf oder Verpachtung.**

Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet seine Güter mit Steinbruch auf dem Ruckberg, ca. 6 Morgen, am Lichtmessfeier, nachmittags 2 Uhr, im „Röhl“ in Stammheim.  
**Stuttgart, 28. Jan. 1900.**  
**Carl Weiss.**

**Schweineschmalz.**

Früh eingetroffen garantiert reines Schweineschmalz in Gebinden von 10, 20, 25, 50 und 100 Pfund. Empfehle solches trotz bedeutenden Aufschlags zu billigem Preis.  
**D. Herion.**

**Liebenzell.**

Am 2. Februar d. J. kommen **ca. 80 Stück kleinere Bierfäßchen,** von 10 bis 40 Ltr. Gehalt, sowie ein **Bierbunfen,** ca. 1500 Ltr. haltend, und einige **Eischwimmer** zum Verkauf.  
**G. Stark's Wwe.**

**Lehrlingsgesuch.**

Ein wohlgezogener, kräftiger Junge kann aufs Frühjahr bei mir in die Lehre eintreten.  
**Carl Hummel,**  
 Maler und Lackier.

**Düßelheim.**

Unterzeichneter hat 25 Htr. prima

**Roggen**

zu verkaufen.

**Satz jun.**

**Zimmerfägmühle Calmbach.**

**Sägmehl,**

mehrere Wagen, so lange Vorrat zu billigstem Preis.

**Chr. Keller.**

Telephon Nr. 9.

**Altburg.  
 Hochzeitseinladung.**

Hiermit beehren wir uns, Freunde und Bekannte von Stadt u. Land zu unserer am Donnerstag, den 1. Februar, stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zur Sonne freundlichst einzuladen.

**Andreas Schable.**  
**Christina Bauer.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Hirsau und Calw

**Kleidernähen.**

**Frau Friederike Bühner,**  
 in Hirsau,  
 Liebenzeller Straße Nr. 100.

**Gummigalosen**

bei **Chr. Zahn.**

Auf 1. Mai wird auf ein hiesiges Kontor ein

**Lehrling**

gesucht. Anträge werden an die Red. ds. Bl. erbeten.

Einem wohlgezogenen

**Zungen**

nimmt in die Lehre **Bäcker Schwarzmaier.**

Ein ordentlicher

**Zunge**

kann unter günstigen Bedingungen die Dreherei erlernen bei **Calw. G. Biegler,** mech. Holzdreherei.

**Conditor-Lehrling.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welchem Gelegenheit geboten ist, die Conditorei gründlich zu erlernen, kann bis nach Ostern in die frei werdende Stelle unter günstigen Bedingungen, eventl. auch ohne Lehrgeld, eintreten.

**Eduard Critzmann,**  
 Conditor,  
 Sulz a. Neckar.

**Ein Zimmer**

von einem Herrn inmitten der Stadt zu mieten gesucht. Nähere Auskunft im Compt. ds. Blattes.

**Neberzieher  
 gefunden.**

zwischen Neuhengstett und Stammheim. Abholen binnen 14 Tagen in Neuhengstett bei Ludwig Souwin.

**Liebenzell.**

Nachdem ich die

**Eisenwarenfabrik**

**G. W. Gaessler**

käuflich erworben und solche im Betrieb ist, empfehle ich einem geehrten Publikum von hier und Umgegend meine Fabrikate, sowie auch meine **Schleiferei,** und sichere prompte und gute Bedienung zu.

Hochachtend

**G. W. Gaessler's Nachf.**

**Karl Dittmar.**

**Nächste Lotteriezählung garantiert am 6. Februar c.**

**Geldlotterie Bussenhausen**

zur Erbauung einer **neuen Kirche.**  
**Hauptgew. 25 000 M.**  
 bar, **zus. 1345 Geldgewinne mit 62 000 M. Bargeld.**

Jedes am 6. Februar c. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

**Neu!**  
 Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

**Ganzes Los M. 2. —**  
**Halbes Los M. 1. —**  
 Gemischte Lose im Betrage von M. 13 für M. 12.  
 Porto u. 2 Listen 30 S extra.  
 Lose sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte im Lande und durch die

**Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

In Calw bei Friseur Sammann, in Liebenzell bei G. Feil.

**Kaffee,**

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Ferva.**

Jede Woche wird frisch gebrannt.

**2 Große Geldlotterien.**

Garantiert 6. und 10. bis 13. Februar. Bussenhauser ganz 2, 1/2, Los 1 Mark. 13 ganze 24, 13 halbe 12 Mark. Freiburger Münsterlose à 3 Mark. Oberlochner à 1 M., 13 S. 12 M. Hauptgew. ev. M. 125 000, 100 000, 95 000, 50 000, 2 à 25 000, 20 000, 15 000, 2 à 10 000 etc. etc. Porto 10 S, jede Liste 15 S bei **J. Schwelkert, Stuttgart, Marktstr.,** hier bei **Ed. Bayer, Bahnhofsstr.**

**Badewanne**

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Z. an die Exped. ds. Blattes.

**Calw.**

**Zungen**

nimmt in die Lehre **J. Senkelmann,** Fuß- und Wagenschmied.

**Ein tüchtiger  
 Fahrknecht**

kann eintreten bei **Güterbeförderer Bauer.**

**Arbeiter**

Einem jüngeren, willigen sucht **Färber Wörner.**

**Eine Palme auf das Grab meiner  
 früh verstorbenen Freundin  
 Bertha Dreiß.**

Ruhe sanft Du holde Menschenblüte Die des Todes rauhe Hand zerstoß, Schlumm're sanft Du edle Menschenseele Die ein Gott empor zum Himmel hob. Wehmütvoll steh wir an Deinem Grabe Vielgeprüfte, große Dulderin, Die trotz Krankheit seit der frühesten Jugend Sich bewahrte kindlich frohen Sinn.

Schmerzlich werden wir Dich stets vermessen Liebe Freundin, treues Mädchenherz, Dich, die uns der Tod so rasch entriß Die nun befreit von allem Erden Schmerz.

Deine Seele weilt in lichten Höhen Bei dem Vater über'm Sternengelt, Dort, wo wir dereinst uns wiedersehen Denn viel zu gut warst Du für diese Welt.

Ruhe sanft nun in der kühlen Erde. An des Friedhofes geweihtem Ort, Scheinbar nur bist Du uns ja gestorben, Denn in unsern Herzen lebst Du fort.  
**M. B.**

**Calw. Fruchtpreise am 27. Januar 1900**

Getreide- Gattungen	Vorrat Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Hö- herer Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Bogen den vor. Durch- schnitts- preis		
										mehr	wenig	gleich
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	8	8	8	184	—	—	—
neuer	—	23	23	23	—	8	8	8	—	—	—	
Gerste, alte	—	—	—	—	—	8 50	7 75	7 50	31	—	—	
neue	—	4	4	4	—	8 50	7 75	7 50	—	—	—	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	5 50	5 50	5 50	319	—	9	
neuer	50	8	58	58	—	5 50	5 50	5 50	—	—	—	
Haber, alter	—	—	—	—	—	6 60	6 52	6 20	300	—	19	
neuer	10	42	52	46	6	6 70	6 70	6 70	28 80	—	—	
Bohnen	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	60	81	141	135	6	—	—	—	860 80	—	—	

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. D. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

